

Burgpfeifer

Mitteilungen aus Donauaustauf

6. AUSGABE

JUNI 1972

ABWARTEN ODER HANDELN ?

Kein Geringerer als der erste deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer, war es, der vor genau 25 Jahren seine Parteifreunde beschworen hat, endlich aus der passiven Haltung herauszutreten und nicht länger zu warten welche Pläne die Alliierten entwickeln werden. Dieser weitschauenden Haltung und diesem Mut zur Eigen-Initiative war es dann auch zu danken, daß West-Deutschland weniger nach den Plänen der Alliierten tanzen mußte, als vielmehr nach eigenen Plänen sich entwickeln konnte.

Auf Donauaustauer Verhältnisse von heute übertragen heißt das, daß auch hier die abwartende Haltung einem aktiven Handeln weichen muß !

Seit Jahren ist es hinlänglich bekannt, daß große öffentliche Bauvorhaben wie Rhein-Main-Donaukanal, Straßen- und Brückenbauten usw. auf uns zukommen. Aber auch seit Jahren ist hier nicht viel mehr getan worden als zugewartet was da geschehen soll. Man hat zwar oft sehr eifrig "erkundet" was einzelne Ämter tun werden, Konsequenzen gezogen hat man allerdings nicht.

Diese Konsequenzen müßten sich in Plänen niederschlagen die den Bauträgern zeigen, wie sich Donauaustauf bauliche Maßnahmen sowie überhaupt die Entwicklung seiner eigenen Flur vorstellt. Wer keine eigenen Pläne vorlegt von dem wird angenommen, daß über ihn hinweggegangen werden kann.

Um diese Annahme gegenstandslos zu machen hat es der Burgpfeifer schon vor längerer Zeit unternommen den Parteien die sich zur Wahl stellen, Fragen vorzulegen, was sie im neuen Gemeinderat in dieser Richtung tun wollen. Von CSU und Christlicher Wählergemeinschaft sind Antworten eingegangen die zur Hoffnung berechtigigen, daß die anstehenden Fragen mit Ernst und Vorrangig behandelt werden. Die Pläne für die Donauaustauer Flur müßte demnach bald vorlagereif werden.

WIE GING DAS ANDERSWO ?

Von der Staatsgrenze unterhalb Passau an, ist die Donau auf weiten Strecken schon reguliert, sind Kais, Strassen und Brücken angelegt, aber auch unterlassen worden was den Gemeinden zu weitgehend erschien. Nach welchen Plänen ging das und auf wessen Kosten?



Um es vorwegzunehmen: Nach den Plänen der RMD und auf deren Kosten. Der RMD lagen aber schon lange vor dem Ausbau die Pläne der meisten Ufergemeinden vor, die sie dann mit diesen abzustimmen versuchte. Das ging nicht immer reibungslos. Sogar die Gerichte mußten mancherorts bemüht werden. Und so kam es, daß die Wünsche der aktiven Ufergemeinden weitgehendst berücksichtigt und auch die Kosten dafür von der RMD und anderen Stellen getragen wurden. Nur langsam schaltende Gemeinden mußten später hinnehmen was ortsfremde Stellen aus ihrer Flur machten.

Muß es in Donauaustauf auch so weit kommen? Wenn auch nicht mehr lange, aber noch ist es Zeit zu eigenem Handeln.

Aus der großen Zahl der Gemeinderatskandidaten kann der Wähler nun jene ankreuzeln von denen er überzeugt ist, daß sie im neuen Gemeinderat nicht abwarten sondern handeln werden. J. E.

WAHLBETRACHTUNGEN

Es ist das entscheidende Plus einer demokratischen Staatsform, dem Wähler die Gestaltung seiner politischen Gremien zu überlassen. Dabei hat der Einzelne auch Auswahl zwischen verschiedenen Interessen bzw. Richtungen, in Form von politischen Parteien. Dieser Parteienauswahl muß sich der Wähler immer dann bedienen, wenn es über die Zusammensetzung, beispielsweise eines Bundes- oder Landtages geht, auch bei der Bestim-

mung des Kreistages bleibt in etwa nur die Wahl zwischen Parteifarben. Auf örtlicher Ebene aber, dort wo Wähler und Kandidat hauteng beieinander wohnen, wo die zu bewältigenden Aufgaben überschaubar für den Einzelnen sind, dort tritt die Anonymität der Partei zurück und die Persönlichkeit des einzelnen Kandidaten schiebt sich in den Vordergrund. Hier wirkt sich die Freizügigkeit des Wählers unmittelbar aus.

Es ist vielleicht ein Zeichen der demokratischen Mündigkeit unseres Volkes, dass sich auf der Gemeindeebene immer mehr Gemeinschaften oder Vereinigungen bilden, die sich unabhängig von irgendwelchen Weltanschauungen oder Interessen, aber deswegen auch allein auf sich gestellt, zur Wahl stellen. Nicht selten erringen diese Vereinigungen achtbare Erfolge. Der Grund hierfür ist verhältnismäßig einfach zu finden. Die Entscheidungen, die überregional zu treffen sind, haben fast immer politischen Hintergrund, d.h. sie sind mitbestimmend für die Gestaltung unserer Gesellschaft nach der einen oder anderen Seite. Dementsprechend erhält der Gewählte oder Abgeordnete oder wie man ihn bezeichnen will, Instruktionen für seine Entscheidung, sprich Fraktionszwang, mit auf den Weg. Über diese Gepflogenheit ist schon soviel diskutiert worden, daß an dieser Stelle nicht weiter eingegangen zu werden braucht. Das Prädikat der Unabhängigkeit ist es wohl dann, das für die Erfolge der Wählergruppen spricht. Auch in unserer Gemeinde darf nicht der Name der Partei ausschlaggebend für eine Wahl sein, entscheidend muß die Tatkraft des einzelnen Kandidaten sein.

PK7

Steigern Sie Spannkraft und Lebensfreude auf modern-natürliche Art: durch PK 7!

Das biologische Aufbau- und Kräftigungstonikum PK 7 verhindert vorzeitige Alterserscheinungen und wirkt auf den gesamten Organismus.

PK 7 enthält neben lebensnotwendigen Vitamin- u. Energiestoffen ausgewählte Heilpflanzen, die nach dem biologischen Strath-Verfahren auf natürliche Weise aufgeschlossen wurden.

Profitieren auch Sie von dieser natürlichen Methode, Körper und Geist fit zu erhalten!

APOTHEKE DONAUSTAUF

250-g-Flasche DM 13,50 incl. MWSt.

Wir sollen nämlich keine Leute wählen, die sich in den Parteien auf mannigfache "Weise hochgedient haben oder die dem Bos genehm sind oder sich etwa leicht lenken lassen, wir brauchen Leute, die ausschließlich den Interessen unseres Ortes verpflichtet sind. Das bedeutet aber auch, daß Bürgermeister und Gemeinderäte die nötige Zeit für die Gemeindearbeit aufbringen müssen, daß sie da sind, wenn man sie braucht. Es mag für manchen Wähler vielleicht von Bedeutung sein, zu wissen, wie stark der Eine oder Andere anderweitig noch engagiert ist. Eines sollten wir aber bei allen Kandidaten jetzt schon tun, nämlich zu danken allein für die Zeit, die sie zum Wohle der Allgemeinheit aufbringen und die ja ihrer Freizeit respektive ihren Familien verloren geht.

LB

So wird gewählt:

Sie erhalten insgesamt 4 Stimmzettel, 2 für die Kreistags- und die Landratswahl und 2 für die Wahl der Gemeinderäte und Bürgermeister.

Auf dem Wahlzettel für die Gemeinderäte haben Sie 28 Stimmen zu vergeben. Da die Kandidaten der christlichen Wählergemeinschaft fast alle bereits 3-mal aufgeführt sind, brauchen Sie die Liste nur mit einem Kreuz (x) versehen. Natürlich können Sie auch einzelnen Kandidaten einen "Dreier" geben, Sie dürfen aber das Kreuz an der Liste nicht vergessen, sonst verschenken Sie wertvolle Stimmen! Bei der Wahl des Bürgermeisters bitten wir um Ihre Stimme für Fritz U h l !

Er allein bietet die Gewähr dafür, daß in unserer Marktgemeinde endlich die Verbesserungen durchgeführt werden, um das Leben in einem landschaftlich so herrlich gelegenen Ort noch schöner zu gestalten !

AUS DER FUSSBALLABTEILUNG DES SPORTVEREINS

Guten Grund zu feiern hat in diesen Wochen die Fußballabteilung des SV-Donaustauf. Die Schülersmannschaft hat den 2. Platz in ihrer Gruppe geschafft. Die 2. Mannschaft hat bereits wiederholt gezeigt, daß sie spielerisch und kameradschaftlich auf der Höhe ist, zuletzt wieder durch die Erringung der Meisterschaft in der Reservrunde 1971/1972.

Besonders wichtig ist natürlich, daß die 1. Mannschaft wieder in die B-Klasse aufgestiegen ist. Da es in der Punktrunde nur zu einem undankbaren zweiten Platz gereicht hatte mußte sie ihre Chance in der Runde der 2. von drei Gruppen suchen. Das erste Spiel konnte dabei gegen Barbing mit 4 : 1 gewonnen werden. Das entscheidende Spiel gegen Sünching entschieden schließlich die Spieler um Abt. Leiter Söldner und Trainer Betz ebenfalls auf dem Neutraublinger Sportplatz für sich mit 3 : 1.

Es ist nicht zuletzt der Tatsache, daß sich die Mannschaftsmitglieder doch (wenn man auch manchmal geneigt wäre spät) sich ihres Kampfgeistes, ihrer Kameradschaft und der spielerischen Mittel einer jungen Mannschaft besonnen haben. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben.

Die Vorstandschaft gratuliert zum Erfolg der Mannschaft recht herzlich. Besonders die 1. Mannschaft hat nunmehr die wichtige Aufgabe, die erreichte Klasse zu erhalten und zu versuchen in den nächsten Jahren bei der Meisterschaft in der B-Klasse mitzumischen. Mit tatkräftiger Unterstützung aller: Spieler, Trainer, Abteilungsleiter, Zuschauer und Vorstandschaft ist dieses Ziel sicher nicht unerreichbar.

Ein moralischer Anstoß wird sicher die geplante Meisterschafts- und Aufstiegsfeier sein. D.A.

DAS HAT UNS NOCH GEFEHLT !

In der nun auslaufenden Wahlperiode des Marktgemeinderats hat es wiederholt mehr oder weniger fundierte Betrachtungen darüber gegeben, wie zum Vorteil der Bürger das wirtschaftliche Fundament der Gemeinde gehoben werden kann. Die Meinungen reichten von der Wohn-gemeinde über den Erholungsort bis hin zur Ansiedlung kleinerer Betriebe.

Vom finanziellen Standpunkt aus ist die reine Wohn-gemeinde undiskutabel. Über die beiden anderen Möglichkeiten zur Stärkung der gemeindlichen Finanzkraft stand zu erwarten, daß bis zu den Wahlen von den Kandidaten deren Absichten oder gar Pläne vorliegen würden.

Von einigen Kandidaten sieht man sich in dieser Erwartung nicht getäuscht. Wenn auch Auffassungen unterschiedlich sind, diskutabel sind sie doch. Die SPD entwickelt allerdings Vorstellungen, die von der Lage und dem Charakter Donaustaufs aus gesehen, völlig undiskutabel sind. Wie der Tagespresse zu entnehmen ist, zieht das Kreis-gespann dieser Partei, Schlicksbier-Schlund, von Versammlung zu Versammlung und bereitet dort ihr Zukunftsprogramm aus. Und siehe da: AUS WÜRTH UND DONAUSTAUF SOLLEN INDUSTRIEGEMEINDEN WERDEN !

Was die Würther betrifft, ist das allein deren Angelegenheit. Doch Donaustauf bedankt sich für die Ehre, Industrieort zu werden !

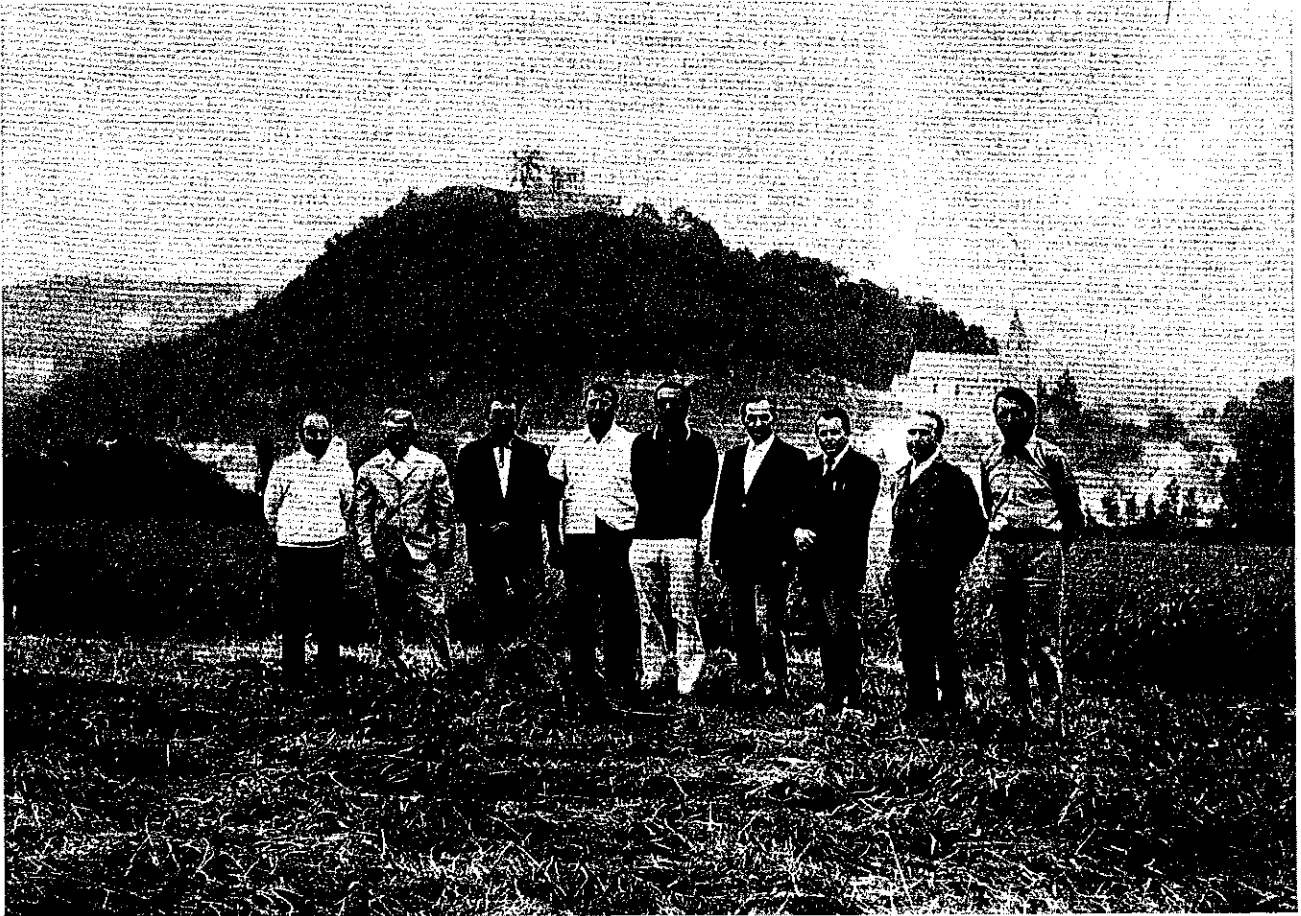
Nicht nur rauchende Schloten wären hier fehl am Platz, auch Fabrikbauten passen nicht in die Beengtheit zwischen Berg und Donau und nicht in die Umwelt von Heilstätte und Walhalla!

Regensburger sind es, die der Enge der Stadt mit ihrer ungesunden Luft entfliehen und in Orten wie Donaustauf sesshaft werden wollen. Sie suchen nicht nur schöne Landschaft; ihr neuer Wohnort soll frei sein von schlechter Luft und lärmender Umgebung. Ihr Blick soll sich auch nicht an Fabrikbauten stoßen, denen sie bei ihrer weiteren Berufstätigkeit ohnehin nicht entgehen können. Der moderne Arbeiter hat schon lange keine Lust mehr, im Schatten seiner Betriebsstätte auch noch wohnen zu müssen.

Noch ist die Umwelt in Donaustauf heil. Es genügt, wenn in Niedersachsen die Kühe zu Hunderten auf den Weiden verrecken und die Menschen dort und in anderen Industriegebieten umweltgeschädigt werden. Wer hier die Industrialisierung propagiert, kann es mit dem Wohl der Donaustauer nicht gut meinen.

K.H.

Bewährtes bewahren:
LEONHARD DEININGER
wieder zum Landrat wählen !



WENN SIE IHRE MARKTGEMEINDE LIEBEN

wählen Sie die Mannschaft der christlichen Wählergemeinschaft Donaustauf. Sie allein gibt Ihnen die Gewähr, daß sie sich auch wirklich tatkräftig und mit Energie für eine Strukturverbesserung unseres schön gelegenen Heimatortes einsetzen wird!

PROGRAMME UNTER DER LUPE

Der interessierte Donaustauffer hat zur Zeit die Möglichkeit, die zukunftsbezogenen Aussagen der drei sich um die Führung im Rathaus bewerbenden Gruppen zur Kenntnis zu nehmen und sich Gedanken darüber zu machen. Die SPD hat kein ausdrückliches Punkteprogramm entwickelt, sondern sie beruft sich in erster Linie auf die bisher geleistete Arbeit und verspricht auch künftig die Gemeindeinteressen zu wahren und die zur Entscheidung anstehenden Probleme gewissenhaft und tatkräftig anzugehen. Eine eingehendere Untersuchung ist daher nicht möglich.

Die CSU und die Christliche Wählergemeinschaft haben jeweils ein Programm aufgestellt, welches bei der CSU zehn Punkte und bei den Christlichen Wählern sechs Punkte umfaßt. Programme können schnell geschrieben sein. Umso mehr besteht die Notwendigkeit, sie einmal genauer zu betrachten:

Im ersten Punkt ihres Programmes erklärt die CSU, in der Gemeindepolitik dürften "Parteipolitik keine Rolle spielen". Jeder Beobachter der Praxis der Vergangenheit muß bestätigen, daß das gerade bisher nicht der Fall war.

Es ist sehr häufig bei Abstimmungen weniger um die Sache selbst als um eine sogenannte geschlossene Haltung der Parteien gegangen. Wenn also diese Forderung von der CSU für die Zukunft gestellt wird, dann wohl aus dem schlechten Gewissen heraus, in der Vergangenheit gesündigt zu haben. Auch zu dem zweiten Programmpunkt der CSU, nach dem "die weitere Entwicklung des Ortes" zielstrebig verfolgt werden soll, sind Zweifel hinsichtlich der unbedingten Ernsthaftigkeit dieses Vorsatzes anzumelden. Es ist dazu die Bereitschaft zu einem echten Engagement notwendig. Die Vergangenheit hat diese Bereitschaft weitgehend vermissen lassen.

Der Punkt vier des CSU-Programms sagt aus, daß die Planungen verschiedener Großbaumaßnahmen (Rhein-Main-Donau-Kanal, Umgehungsstraße und Hochwasserfreilegung) die intensive Mitarbeit des Gemeinderates erfordere. Dazu und zu der Außerung des Bürgermeisterkandidaten der CSU, daß man hier "die Ohren steif halten muß, um nicht benachteiligt zu werden" muß angemerkt werden, daß diese Haltung den Donaustauf be-

vorstehenden einschneidenden Veränderungen gegenüber zu wenig profiliert ist. Es geht einfach nicht anders, als daß die Gemeinde sich mit ihrem gesamten Gewicht für eine für Donaustauf optimale Lösung einsetzt und selbst aktiv in die Planungen mit eigenen festen Vorstellungen eingreift. Nur Erkundigungen nach dem Stand der Angelegenheit - was bisher die einzige Tätigkeit in dieser Hinsicht gewesen zu sein scheint - sind völlig unzureichend und fahrlässig.

Die CSU gibt in ihrem 5. Punkt zu, daß das Ortsbild vielfach ungünstig ist. Aber die CSU will auf das Ortsbild offenbar, wie sie erklärt, erst in den nächsten Jahren achten, wenn die großen vorher besprochenen Baumaßnahmen durchgeführt werden. Das Ortsbild Donaustaufs hätte aber bei gutem Willen schon in der Vergangenheit durch einfache aber wirkungsvolle Maßnahmen günstig beeinflusst werden können. Anscheinend hat man jetzt erst begriffen, daß von Donaustauf mit seiner hervorragenden landschaftlichen Lage und seiner stadtnahen Position mehr als nicht einmal Mittelmäßiges verlangt wird.

Der sechste Punkt fordert eine "sinnvolle Naherholung und Förderung des Fremdenverkehrs zum Wohle aller Bürger". Dem ist vom Herzen zuzustimmen. Allerdings berührt es einen eigenartig, wenn man weiß, daß gerade viele Leute aus der CSU bisher davon überhaupt nichts wissen wollten.

Aber man scheint nun erkannt zu haben, daß man auch und gerade in Donaustauf nicht mehr um diese Dinge herumkommt und im ganzen Land davon gesprochen wird, sogar in Gemeinden mit weit weniger Attraktionen als Donaustauf sie besitzt.

Das steht in engem Zusammenhang mit der im siebenten Punkt aufgestellten Devise, wonach Donaustauf auch in Zukunft Wohngemeinde bleiben müsse. Wohnen und Fremdenverkehr haben sich schon immer vertragen und einige fortschrittlich denkende haben sogar schon in Donaustauf ihre Wohnbauten für eine entsprechende Nutzung (Vermietung von Zimmern) geplant und gebaut. Aber den Zusammenhang hat die CSU nicht erkannt.

Achtens hat die CSU vor, die "Steuerkraft der Gemeinde durch die Ansiedlung weiterer, geeigneter gewerblicher Betriebe" zu stärken. Warum hat man dann nicht mit dem ehemaligen Bahnhofsgelände unter Ausnutzung des im Bundesbaugesetz vorgesehenen Vorkaufsrechtes der Gemeinde ein geeignetes Gelände erworben, um solche Betriebe in einer geordneten Weise anzusiedeln zu können? Man wird sich schwer tun, einen ebenso geeigneten Standplatz in der Zukunft zu finden.

In Punkt neun sagt die CSU, daß der Gemeinde die Hauptschule erhalten bleiben muß. Dieser Forderung kann man sich uneingeschränkt anschließen. Aber diese Hauptschule hat immer noch keinen Physiksaal.

Auch was die im Punkt zehn erklärte Absicht nämlich die Erhaltung und Förderung des Sports und des Vereinslebens angeht, so sind keine auffälligen Initiativen der CSU in der Vergangenheit erkennbar. Erst die Zukunft kann den Beweis liefern.

Zu dieser kurzen Analyse des CSU-Programms ist zu sagen, daß das Programm der Christlichen Wählergemeinschaft trotz gleicher Punkte mit dem CSU-Programm eine echte Alternative darstellt, weil es aus der Erkenntnis heraus, daß die angesprochenen Dinge bisher vernachlässigt worden sind, aufgestellt wurde. Jeder objektive Donaustauer wird dem Bürgermeisterkandidaten der CWG einräumen müssen, daß er auch den nötigen Elan und die Bereitschaft zum Engagement mitbringt, um in nüchterner kaufmännischer Weise die gesetzten Ziele zu erreichen.

Eines sei noch besonders herausgestellt: Donaustauf braucht eine wirksame unpolitische und unabhängige Kraft zwischen den Parteien, damit im Rathaus nicht Parteipolitik zur Richtschnur für Donaustauer Angelegenheiten wird.


Sehr geehrte Wählerinnen und Wähler!
Liebe junge Wählerinnen und Wähler!
von Donaustauf!

Sie wollen das Beste für unsere Marktgemeinde!
Wir wollen es auch!
Wir sind unabhängig - ohne parteiliche Bindung - um es auch durchzusetzen!
Wir haben eine freie und sichere Meinung zu den Gemeindebelangen. Und das sind einige Punkte aus unserem Programm:

Bürgernahe Gemeindeführung, mehr Information aus dem Rathaus für Sie.
Förderung von Initiativen der örtl. Vereine und Institutionen und deren Unterstützung durch die Gemeinde.
Verbesserung der schulischen Gegebenheiten und damit bessere Bildungschancen für Ihre Kinder.
Gemeindebezogene Einflußnahme auf die bevorstehenden Planungen der Rhein-Main-Donau-AG und der Straßenbaubehörden.
Wir wissen noch mehr was gut ist für unsere Gemeinde.
Diese Leute setzen sich dafür ein:

Bürgermeisterkandidat:
Fritz Uhl, Drogist (50)
Gemeinderatskandidaten:
Wilhelm Bauer (52) Apotheker
Max Graß (33) Fuhrunternehmer
Xaver Haumerschmid (45) Landwirt
Hans Lehnerer (43) Techniker
Fritz Ferstl (34) Versicherungskfm.
Heinz Vogt (51) Sägemeister
Josef Gomeier (45) Maurer
Hans Gutthann (35) Architekt
Albert Eibl (30) Schlosser

Wir sind jung genug, um fortschrittlich zu sein und wir sind alt genug, um die notwendige Erfahrung zu haben.

Wählen Sie daher am 11. Juni die Mannschaft der Christlichen Wählergemeinschaft Donaustauf!
Erfolgreiche Gemeindegemeinschaft - ohne Parteipolitik
durch L i s t e 8 

Erfolgreiche Gemeindegemeinschaft ohne Parteipolitik durch die Mannschaft der christlichen Wählergemeinschaft

Liste 8

<p>Zielbewußt fortschrittlich zuverlässig und hilfsbereit</p>		<p>Bürgermeisterkandidat Fritz Uhl 50 Jahre, Drogist 8405 Donaustauf Gutenbergstraße 5 Telefon 260</p>
Christliche	Wähler-gemeinschaft	Donaustauf

Wählen Sie LISTE 8

AUCH SIE SOLLTEN SICH FÜR DIE GEMEINDEPOLITIK INTERESSIEREN

und sich mit den unseren Markt betreffenden Fragen auseinandersetzen!

Besuchen Sie daher zu Ihrer weiteren Information unsere Veranstaltung zur Gemeindegemeinschaft am

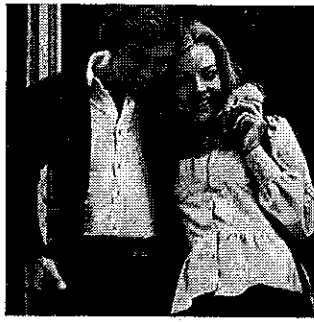
10. Juni 1978 um 20 Uhr im Saale der Walhallagaststätte.

Reichlich Gelegenheit zur Diskussion ist gegeben!

Über Ihren Besuch würden wir uns freuen!

Mit freundlichen Grüßen!

Fritz Uhl
Bürgermeisterkandidat
der
christlichen Wählergemeinschaft
Donaustauf



Sparen auf Staatskosten:

Als Arbeitnehmer Vermögen bilden. Bei uns.

Nutzen Sie das 624-Mark-Gesetz. Wir sagen Ihnen wie.



KREISSPARKASSE REGENSBURG

Denn Sie wissen ja: Wenn's um Geld geht...

KRIEGSDIENSTZEIT - ANRECHNUNG AUF DIE RENTE

Die Versicherungsdauer und die Höhe des beitragspflichtigen Erwerbseinkommens beziehungsweise die Anzahl und die Höhe der Beiträge beeinflussen entscheidend die Höhe einer Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung. Je länger die Versicherungszeit und je höher das Einkommen während des gesamten Erwerbsleben waren, um so mehr Rente kann ein Versicherter erwarten. Das ist logisch - wie das folgende Beispiel verdeutlicht: Eine Versicherungszeit von 30 Jahren mit durchschnittlichen Erwerbseinkünften (die persönliche Rentenbemessungsgrundlage entspricht der allgemeinen Bemessungsgrundlage) lassen ein Altersruhegeld von rund 450 DM erwarten; bei 40 Versicherungsjahren wären es bereits 600 DM, bei 20 Versicherungsjahren allerdings nur 300 DM.

Zu den anrechenbaren Versicherungszeiten zählen neben den Beitragszeiten auch die Ersatzzeiten und die Ausfallzeiten. Von den Ersatzzeiten soll hier die Rede sein. Zu den "klassischen" Ersatzzeiten gehören Zeiten des Pflichtwehrendienstes, des Kriegsdienstes sowie Zeiten der Kriegsdienstgefangenschaft und einer sich daran anschließenden Krankheit od. Arbeitslosigkeit. Ersatzzeiten werden nicht nur als Versicherungszeit schlechthin, sondern auch für die Erfüllung der Wartezeit angerechnet. (Ausfallzeiten hingegen helfen nicht mit, die Wartezeit zu erfüllen.) Ersatzzeiten werden für die Erfüllung der Wartezeit allerdings nur dann angerechnet, wenn eine Versicherung vorher bestanden hat und während der Ersatzzeit Versicherungspflicht nicht bestanden hat. Sie werden jedoch auch ohne vorherige Versicherungszeiten berücksichtigt, wenn innerhalb von drei Jahren nach Beendigung der Ersatzzeit (oder einer sich daran anschließenden Erkrankung oder Arbeitslosigkeit) eine rentenversicherungspflichtige Beschäftigung oder Tätigkeit aufgenommen worden ist. Dies bedeutet, daß auch in solchen Fällen Kriegsdienstzeiten die Rente steigern, wenn zwar vorher eine Versicherung nicht bestanden hat (zum Beispiel bei Selbständigen oder versicherungsfreien Familienangehörigen), nach Beendigung des Kriegsdienstes jedoch innerhalb der genannten Frist von drei Jahren erstmals eine Versicherung begonnen wurde.

Bestand dagegen vor Antritt des Kriegsdienstes keine Versicherung und wurde auch nicht innerhalb der eben erwähnten Dreijahres-Frist eine rentenversicherungspflichtige Beschäftigung oder Tätigkeit aufgenommen, so wird eine Kriegsdienstzeit überhaupt nicht bei der Rentenberechnung bewertet, selbst dann nicht, wenn sie zehn und mehr Jahre gedauert hat.

Anerkannte Ersatzzeiten wirken sich voll rentensteigernd aus; denn der hierdurch erreichte Rentenmehrbetrag richtet sich nach den aus den Beiträgen erreichten Werteinheiten, also nach der persönlichen Rentenbemessungsgrundlage des Versicherten. Auch hier ein Beispiel: Ein Versicherter kann 30 Beitragsjahre mit einer persönlichen Bemessungsgrundlage von 10.000 DM nachweisen. Als Altersruhegeld werden pro Versicherungsjahr 1,5 Prozent der Bemessungsgrundlage gewährt, das sind 45 Prozent von 10.000 DM = 4500 DM Jahresrente. Hätte dieser Versicherte eine anrechenbare Ersatzzeit von zehn Jahren, dann würde der Rentenanspruch von 45 auf 60 Prozent der Bemessungsgrundlage ansteigen, und die Jahresrente würde nicht 4500 DM, sondern 6000 DM betragen. Es ist also keinesfalls so - wie vielfach angenommen wird-, daß Kriegsdienstzeiten nur teilweise bei der Rentenberechnung Berücksichtigung finden.

In gleicher Weise steigern übrigens auch Ausfallzeiten den Rentenanspruch.

G.L.

BURGPFEIFER UND WAHLEN

Wie Sie in verschiedenen Nummern des Burgpfeifer nachlesen können, hat dieser schon frühzeitig den wahlwerbenden Parteien und deren Kandidaten angeboten, ihre Vorstellungen über die Arbeit im neuen Gemeinderat im Burgpfeifer einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Darüberhinaus haben wir unsere Bereitschaft dazu auch den Parteivorsitzenden mitgeteilt.

In unserer letzten Ausgabe haben Sie das teilweise sehr magere Ergebnis vorgefunden. Es ist auch heute nicht unsere Schuld, wenn nur von der Christlichen Wählergemeinschaft ein Beitrag eingegangen ist.

D.R.

Blumenschmuckwettbewerb 1972 in Donaustauf

Eine Mehrheit der Versammlungsteilnehmer bei der Frühjahrversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Donaustauf hat sich für eine Teilnahme am Blumenschmuckwettbewerb 1972 ausgesprochen. Die näheren Bedingungen waren bei dieser Versammlung aus dem Sonderdruck der "Grünen Welle" zu ersehen.

Die Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins Donaustauf werden nun gebeten, möglichst alle an diesem Wettbewerb teilzunehmen. Dies gilt selbstverständlich auch für den Fenster schmuck im Ort.

Zur Erleichterung liegen bei den beiden Geldinstituten im Ort dieser Tage je ca. 50 Exemplare der Informationsschrift "Gewußt wann, was, wie, wo im Garten" zur gefl. Bedienung durch die Mitglieder bereit. Der Wettbewerb wird gleichzeitig auf Vereinsniveau durchgeführt. Anfangs Juli wird eine Bewertungskommission durch den Ort gehen und die Auswahl der 10 besten Einzelleistungen treffen. Für diesen Wettbewerb ist wie bei den Olympischen Spielen "die Teilnahme nicht der Sieg wichtig". Ein nochmaliger Pressehinweis wird noch rechtzeitig ergehen.

Der Kreisverband hat zum Abschluß der Sanierungsarbeiten an der St. Wolfgangseiche in Thalmassing, die ein Alter zwischen 1200 und 1700 Jahre hat, zu einer Sternfahrt für Sonntag, den 18. Juni 1972 um 9,45 aufgerufen. Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr mit einer Feldmesse an der St. Wolfgangseiche.

Alle motorisierten Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins die an der Sternfahrt teilnehmen, treffen sich am Sonntag den 18. 6. 1972 um 9 Uhr auf dem Parkplatz im Fürstengarten. Der Kreisverband hat gebeten, die Fahrzeuge möglichst mit Blumen und frischem Grün zu schmücken. Die Insassen der 3 auffallendsten geschmückten Fahrzeuge erhalten Preise!

Die Vorstandschaft des Vereins bittet um möglichst rege Teilnahme. Diese Sternfahrt bietet sich ja auch für einen kleinen Familienausflug an. L.B.



In allen Geldsachen zu uns

Bank für Jedermann

Raiffeisenbank Donaustauf

"Burgpfeifer" Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Werbung Donaustauf. Verantwortlich Fritz Uhl. Für die gekennzeichneten Beiträge zeichnen die Verfasser verantwortlich. Für unverlangt zugehende Beiträge wird in keiner Form Gewähr übernommen.

Der Kampf um die Rathhäuser hat sich, nach einer verhältnismäßig langen Anlaufzeit, mächtig gesteigert. Das Tauziehen bei den einzelnen Gruppen, sei es in Ausschüssen oder im Gespräch von Person zu Person ist einer hektischen Öffentlichkeitssarbeit gewichen.

Die Bürgermeister- und Gemeinderatskandidaten sind aufgestellt und der Bevölkerung bekanntgemacht worden. Jede Gruppierung glaubt die nach Alter, Berufen und Ortsteilen ausgewogenste Mannschaft zu stellen.

Die Wege bei der Aufstellung der Kandidaten gingen verschiedentlich weit auseinander. Die einen sahen in kleinem Kreis erarbeiteten Vorschlagslisten die beste Gewähr für demokratisches Handeln, die anderen über Einzelabstimmungen den besten Weg für eine Kandidatenliste zum Gemeinderat. Demokratie wird eben verschieden aufgefaßt. Blüten besonderer Art ergeben sich, wenn Kandidaten bei zwei verschiedenen Gruppierungen je ein Ehrenamt anpeilen.

Der Kandidatenaufstellung ist nun der Kampf um die Gunst der Wähler gefolgt.

Die Programme versprechen einiges von unseren künftigen Gemeindevätern. Der Wähler wird gut tun sich die Druksachen mit vielversprechendem Inhalt aufzubewahren, um später die Wirklichkeit messen zu können.

Den Männern und Frauen, die schließlich das Rennen in die Rathhäuser machen steht gewiss kein leichter Weg bevor, wenn sie gewillt sind, uneigennützig fruchtbare Arbeit zum Wohle der Gemeinde zu leisten. Die Wähler werden am 11.6.72 gut tun sich die Kandidaten, unabhängig welcher Gruppierung sie angehören, auszusuchen, die die beste Gewähr für die Bewältigung der vielen Zukunftsaufgaben bieten.

Die Tatsache, daß dieser Wahlkampf bisher weitgehend keinerlei persönliche Angriffe gebracht hat, ist ein gutes Zeichen für eine künftige positive Zusammenarbeit im Gemeinderat.

A.D.

Schlechte Nerven?

Lassen Sie es nicht so weit kommen!

Stärken Sie Nerven und Organismus durch das hochwertige Kombinationspräparat

PK 7

In PK 7 sind natürliche Kräuterauszüge nach dem Strath-Verfahren enthalten.

PK 7 ist eine wertvolle Hilfe, um die Spannkraft zu erhalten und die Nerven zu stärken.

In der Apotheke zu 13,50 DM

**PK 7 J. Renner - Strathmeyer
DONAUSTAUF**

Jetzt geh'n hausieren überall im Wahlkampf, der ganz kommunal, die Kandidaten jung und alt mit Flugblatt und mit Stimmgewalt.

Hör ich den einen: Er hat recht! Doch auch der and're war nicht schlecht wenn man sich nur nach jenem richtet, was er für uns zusammengedichtet.

Ein Wahlprogramm hört sich gut an, weil man da viel versprechen kann. Was davon später wird zur Tat ist ungewiß, darum mein Rat:

Hört nicht auf das, was man verspricht erst kurz vor diesem "Volksgericht". Stattdessen fragt die Kandidaten, was sie bis jetzt denn für uns taten.

Wer bisher schon im "Rat" gesessen, der ist sehr leicht an dem zu messen, was er getan für Kreis und Ort, seit er den Bürgern steht im Wort.

Und wer zum erstenmal dabei, bei dem ist es nicht einerlei, ob er erfolgreich im Beruf und tadelfrei sein guter Ruf.

Schaut man sich so Vergang'nes an, wird auch die Zukunft nicht vertan. Denn es zählt nicht die Mundwerk-

Stärke, es zählen nur die guten Werke.

A.U.

Über die -kommenden- Schnackn!

Schnackn oder auch Stauzn sind gut für den Kreislauf, fürs Gehör und für die Bandscheibe, aber schlecht für den Fremdenverkehr.

Zu diesem Ergebnis kam kürzlich eine tiefgründige Stammtischunterhaltung zu fortgeschrittener Stunde.

Die Verfechter der guten Seiten der Blutsauger sind der festen Überzeugung, daß die plötzlichen, heftigen Abwehrbewegungen des Menschen mit den kurzen, meist kräftigen Schlägen auf den angegriffenen Körperteil eine kreislauffördernde Wirkung ausüben. Die dabei oft zwangsweise auftretenden Verenkungen wirken sich zudem positiv auf die Elastizität der Bandscheibe aus.

Ehe es aber zu den beschriebenen Reaktionen kommt, muß ein intaktes Gehör dem Hirn - soweit vorhanden - ungefähren Angriffspunkt des Feindes melden.

Nachdem das feine Summen unserer lieben Schnackn bald wieder allgegenwärtig sein wird, haben die Gehörnerven alsbald wieder Hochsaison.

Dem Einwand eines Stammtischbruders, daß deswegen die Ohrwachen der Stauer rund 1/3 größer sind, als die der übrigen Landkreisbewohner - eine Nachbargemeinde ausgenommen -, wurde jedoch kräftig widersprochen.

Die Gegner der Schnacknfreunde kamen mit ihrem Argument, die Schnackn vertreiben die Fremden, zur allgemeinen Überraschung nicht weit.

Wie eine Anfrage beim Deutschen Sportbund nämlich ergeben hat, bedeuten 10 Schnacknabschüsse 1 Feld in der Trimmspirale. Da aber "Trimm dich fit" im Olympiajahr groß geschrieben wird, muß die Devise für den Fremdenverkehr heuer in Donaustauf heißen:

"Trimm dich fit durch Schnacknfang"

L.B.



Auf der Sunnabenk:

Ja was oder wen wählst denn dann Du am 11., ha Zenzi?

Gel, des willst jetzt wieder gern wiss'n Vroni.

Af alle Fäll, de west Du moanst, scho glei gar net.

Ich bin eine politisch gebildete Dame und da weiß ich wo ich mein Kreis hin moan muß, im Gegensatz zu Dir wo Du doch ein politischer Blindgänger bist, verstehst Vroni!

Geh her doch af, glaubst denn Du weil Dein Herr Gemahl einmal af dem 58. Platz fürm Kreistag kandidiert hat,

bist Du eine politisch gebildete Dame, daß ich fei net laach, Zenzi,

und überhaupt sag i Dir eins, Zenzi, de hohe Politik hat für den Gemeinderat überhaupt nix zu bedeut'n.

Da hob etza i g'hört, daß bei eina Partei ein Kandidat wieder ganz vorn steht, wo er doch scho gsagt hat, daß er gar nimmer kandidiert, ha Vroni ha.

Ja mei Zenzi, gsagt is gsagt und gsacht is gsacht.

Stimmt etza nacha des, ha Vroni, wenn mir einen Städtendirektor als Bürgermeister wähln, daß na die Schulzeit in Stauf verlängert werd und mir sum Stausohn in Stadt in Schul einfahrn müssen.

Geh heraf Zenzi, des glaub i a dena net!

Und sollt na a Bauingenieur unsa Bürgermoast werd'n, dann derfa unsere Straß'n nur mehr mit roten Teer teert wern hat mir mei Nachbarin erzählt, Vroni.

Da hat sie Dir aba a an sehena Bärn aufebundn Zenzi.

Scho was halt bei dem Drogistn als Bürgermoast verstehst, den kannst jede Minut'n in sein Ladn erreiche und gscheit bei Meinung sagn, wenn na was net passt, verstehst Vroni? Ja na tus doch Zenzi!

Schwäbisch

"Dr Maier und sei Theres hand guat g'lebt mitnand. Nu isch die Theres gestorbe. A schöne Teich hot se g'hatt. Dia ganz Verwandtschaft war do. Und wider Maier in d'Mitz neig'soffe hot! Neun halbe Bier hot'r g'hett! So sauft ma doch net, wenn's Weib stirbt, oder? Am Holmweg hot'r vor si napfiffe! Dös hätt'r au ne tue solle. Und wie'r an der Haustür akommt, wirft dr Wind grad a Dachplatt am Maier vor d'Füass na, an Biberschwanz. Nau isch'm ei'gfalle und er hot's Pfeife aufg'hört, hot in Himmel nau'gschaut und gsait: Mei, Theres, bischte scho droba?"

A.U.